

# Weitsicht und Mut bei Stadträten gefragt

Von Lioba Knipping

Nun ist also genau das eingetreten, was von vielen befürchtet worden war: Die meisten der Jenaer, die sich per Umfrage am Bürgerhaushalt Kultur beteiligt haben, sind gegen eine Aufstockung der städtischen Mittel für die Jenaer Philharmonie. Sie wollen den Vereinen und kleineren Kultureinrichtungen mehr Geld geben, die meisten Mittel aber wünschen sie sich für die Bildung.

Damit wird die so genannte Hochkultur gegen die Breitenkultur ausgespielt. Ob das wirklich im Sinne der Initiatoren des Bürgerhaushaltes war, wird

man wohl eher nicht erfahren. Man könnte es allerdings annehmen, denn dieses Ergebnis war vor allem eines: vorhersehbar!

Für den Fall, dass dieser Bürgerwunsch tatsächlich umgesetzt werden sollte – glücklicherweise ist eine Entscheidung ja erst mit dem städtischen Haushalt für das Jahr 2013 erforderlich – hier noch einmal einige nachdenkenswertes, zumindest aber überdenkenswerte Punkte, die für eine Erhöhung des städtischen Anteils an der Finanzierung der Philharmonie sprechen:

- Erhöht die Stadt ihre Förderung nicht, hätte dies weitrei-



chende Folgen wie Stellenstreichungen.

- Das wiederum würde zum einen bedeuten, dass der Klangkörper musikalisch nicht mehr das leisten könnte, was bisher gespielt wurde: Sinfonien von Bruckner oder Mahler wären nicht mehr möglich, die musikalische Qualität würde darunter leiden.

- Zum anderen hätte dies auch erhebliche Auswirkungen auf die Qualität des künftigen Generalmusikdirektors. Die wirklich guten Bewerber, die auch das Orchester qualitativ

weiterbringen könnten, würden abspringen – selbst dann noch, wenn der Vertrag bereits unterschrieben ist. Denn: Ändern sich die Voraussetzungen im Orchester, könnte der neue GMD sogar wegen Nichteinhaltung des Vertrages von Seiten der Stadt klagen. Die Stadt wäre blamiert. Und die Philharmonie? Die ginge still und leise unter und könnte – noch vor den neuen Verhandlungen mit dem Land 2016/2017 – zu Grabe getragen werden. Die Musiker und ihre Familien würden Jena verlassen... Das will doch niemand wirklich, oder?

Die Stadträte müssen also in dieser Entscheidung Weitsicht beweisen. Und sie müssen Mut beweisen, auch unpopuläre Entscheidungen zu treffen – und sei es gegen den Willen der Bürger. Die werden es später danken!